

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 13

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Raucherpersönlichkeiten

Lieber Nebelpalper!

In den Zürcher Trams hing eine Reklame: «Größe und Form der Pfeife prägen die Persönlichkeit».

Ich bin jung und möchte eine Persönlichkeit werden. Selbstverständlich wähle ich eine möglichst große Pfeife – aber die Form!! Kannst Du mich beraten, oder wende ich mich unter Bezeichnung meiner Berufswünsche an das interessierende Pfeifenhaus?

Hängt die Menge geschichtlicher Persönlichkeiten irgendwie mit den ehemals gebräuchlichen riesigen Pfeifen zusammen?

Wie kommt es, daß Goethe zur Zigarette greifen würde (Nebelpalper-Inserat)? Käne er das Zürcher Pfeifenhaus nicht? Er war doch 1797 hier.

Ich meine zwar, mit einer dicken Zigarette käme man weiter ...!

Um was bemühe ich mich nun zuerst: um die Persönlichkeit für zirka Fr. 15.–, oder vielleicht um dieses eigenartige Zimmer!

7. Kreis, Freiesir. 30,
sonnige, schöne

Einer- u. Doppelz.

noch frei. Auch mit
eig. Bad, Küche u.
Toilette in idealster
ruh. Lage und doch
zentral. (48345a)

Wißbegierig

Jupp

Lieber Jupp!

Unbedingt zuerst um das Zimmer! Wenn Du dann auf der Toilette in idealster ruhiger Lage sitzest, kannst Du darüber grübeln, ob Goethe in Straßburg Zigaretten, in Marienbad Zigarren und auf dem Kuckelhahn Pfeife geraucht hätte, wenn er geraucht hätte; kannst Dir den Sokrates mit einer Churchill-Zigarette, den Don Giovanni mit einer Zigarette und den Abel mit einer Pfeife vorstellen, um derentwillen er vom Kain, der ja den Rauch nicht vertragen konnte, erschlagen worden ist, und kannst Dir endlich die berühmten Marken in Erinnerung rufen als da sind: Marke Schiller: der Mann muß hinaus, oder Marke Stationsvorsteher: bei jedem Zug raus, oder Marke Heidenröslein: und der wilde Knabe brach ... usw.

Nebelpalper

**Vorteilhaft
für jedermann:
Braustube Hürlmann Zürich
am Bahnhofplatz**

Festtage

Lieber Nebi!

Schenken macht glücklich, aber was sagen Sie zu diesem Inserat in einem St. Galler Blatt? Hat Bö's Azorli seinen Wunschzettel gemacht?

Auf die kommenden Festtage finden Sie in unserem neuen, freundlichen Ladengeschäft hübsche Geschenkartikel für Ihren Hund sowie eine große Auswahl in Vogelkäfigen und -Utensilien.

Wenn nicht, soll er sich fleißen, wau ... wau ...

Frau A. B.

Liebe Frau A. B.!

Ich bin ein großer Tierfreund und gönne den verschiedenen Vier- oder Zweibeinern alles, was man ihnen auch während der vergangenen Weihnachtszeit zugut getan hat. Was mich aber ebenso wie Sie empört, ist, daß man den Charakter der Feste, der christlichen Jahresfeste, vielfach überhaupt nicht mehr erkennt. Daß man also seinem Hund zu Weihnachten, seiner Katze zu Ostern und seinem Vogel zu Pfingsten etwas schenkt. Offenbar damit sie daran denken, daß Jesus geboren und auferstanden ist, und daß über die Jünger der Heilige Geist ausgegossen wurde. Das Maulchristentum wird offenbar von Tag zu Tag größer und das Werkchristentum kleiner. Was aber am meisten anschwillt, ist die Gedankenlosigkeit, wie sie sich im Wort «Weihnachtsgeschäft» am deutlichsten ausdrückt.

Nebi

Ungehörig

Lieber Nebelpalper!

Der staatsbürgerliche Unterricht an der Zürcher Gewerbeschule, wie wohl auch an zahlreichen ähnlichen Schulen, wird u. a. nach einem Lehrmittel erteilt, des Titels: «Vom Schweizer-

rischen Zivilgesetzbuch» Ein Leitfaden für Berufsschulen.

Darin findet sich nun auf Seite 9 im Kapitel «Ehescheidung» ein Beispiel, welches folgendermaßen beginnt:

«Durch die Landesausstellung in Zürich ist die Tatsache erschreckend bewiesen worden, daß unsere Schweizer Knaben ziemlich leicht auf ausländische ehelustige Weibchen hereinfallen (Sic!); denn diese haben das begreifliche Bestreben, durch Heirat auf die billigste Weise Schweizer Bürger zu werden. Nun hat eine deutsche Aerztin mit einem Hirtenknaben das Abkommen getroffen, daß er sie für eine schöne Summe heiratet;»

Wie gefällt Dir der Takt, das Zartgefühl und die delikate nationale Bescheidenheit des Verfassers! Und in wie hohem Maße glaubst Du, daß diese schöne Mentalität dazu beiträgt, das Ansehen der Schweiz bei den nicht wenig zahlreichen Ausländern zu mehren, die in die Schweiz kommen, um hier die Schulen zu besuchen, und die dabei derartige Lehrmittel vorgesezt bekommen! – Aber was sagen wohl auch die Schweizer dazu, die auf ein ausländisches ehelustiges Weibchen hereingefallen sind und bis heute vielleicht noch gar nicht gemerkt haben, daß ihre Frauen ausschließlich vom unzähmbaren Drang besetzt waren, einen Schweizer Paß ihr eigen zu nennen!

Mit freundlichen Grüßen

Dein staunender A. W.

Lieber A. W.!

Du hast recht, zu staunen. In ein Lehrmittel einer obligatorischen Gewerbeschule gehört das Kapitel «Ehescheidung» nicht, zumal nicht mit solch einer überheblichen polemischen Spitze. Es sollte von den für diese Dinge Verantwortlichen schleunigst ausgemerzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Nebelpalper

Filmreklame

Sehr geehrte Herren! Zu dem Problem Filmreklame gestatte ich mir, Ihnen einen Ausschnitt aus meiner Zeitung vom 22. Januar a. c. zu übersenden:

Heute Première!
JOAN GRAWFORD in ihrer Glanzrolle!

R. K. O.

Eine schauspielerische Meisterleistung von atemloser Spannung!



Heim ist die Rache

(Sudden Fear)

Alle 10 Jahre gelingt der Filmindustrie ein so außergewöhnliches Werk wie dieses!

N. B. Noch nie wurde im Film diese Form von niederer Liebe so schrankenlos gezeigt!

Es handelt sich um die Premiere offenbar eines amerikanischen Films. Interessant aber ist vor allem der Text unter N. B. Ich habe wirklich den Eindruck, daß ein solcher Text das Maximum einer ausgefälligen Filmreklame bedeutet, und daß solche Publikation direkt polizeilich verboten werden sollte.

Oder sind Sie anderer Ansicht?

Sehr geehrter Herr!

Ihre Erregung ist zweifellos begründet. Ob es «das Maximum» an widerlicher Filmreklame ist, wird schwer festzustellen sein, – man staunt täglich von neuem, was wir uns bieten lassen müssen. Ob die Polizei helfen kann, weiß ich nicht – aber die Zeitungen könnten sich vielleicht weigern, derartige Reklame aufzunehmen. Vielleicht?

Mit freundlichen Grüßen

P. J.

Mit freundlichen Grüßen

Nebelpalper